



Einen bestehenden Linoleumboden kann man mit einer PU-Schicht einfach sanieren. Am Workshop konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selber Hand anlegen. (Bilder: Sabine Born und zVg)

Bodenbeläge sanieren und pflegen

Ende Oktober hat die Floor Concept GmbH für ihren Workshop das Schulhaus Grünenmatt in Beschlag genommen und über 70 Berner Hauswarten an Praxisbeispielen vermittelt, wie man Parkett und elastische Bodenbeläge professionell reinigt, pflegt und saniert. Die Schülerinnen und Schüler hats gefreut: Sie hatten schulfrei an dem Tag.

■ Autorin: Sabine Born, Up

Das Schulhaus Grünenmatt in der Gemeinde Lützelflüh liegt idyllisch im Grünen und besticht mit senfgelber Fassade, Sprossenfenstern und grünen Storen. Der Eingangsbereich ist in einem seitlichen Rundbau untergebracht, auf dessen Turmuhr goldene Zeiger die Zeit in grossen Schritten abschreiten. In die Jahre gekommen, aber voller Charme und mit viel Geschichte in den Gemäueren. Der Charme zieht sich durchs ganze Haus. Entsprechend zeigten die Bodenbeläge hier und da Sanierungsbedarf an. Gewisse Zimmer sind mit farbigem Linoleum ausgelegt, in anderen Räumlichkeiten wurden dereinst Fischgrat- und Mosaikparkettböden ausgelegt.

Ein ideales Arbeitsfeld also für die beiden Experten Guido Ebnetter und Paul Bleuler, Geschäftsleiter der Floor Concept GmbH, die zum eintägigen Workshop geladen haben. Über 70 Mitglieder des Kantonalverbands Bernischer Hauswarte haben sich angemeldet und lernten anhand mehrerer Praxisbeispiele, wie Böden werterhaltend gepflegt und saniert werden können. «Ein sauberer Boden fängt immer draussen mit einer funktionalen Schmutzschleuse an», betonte Guido Ebnetter in der Einführung zum Workshop, an dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in vier Gruppen eingeteilt, von Raum zu Raum gingen und dort immer auch selber Hand anlegen konnten.

Grundreinigung von Parkett

Ein wichtiges Thema an diesem Tag: Parkett, das auch im öffentlichen Bereich voll im Trend ist. Mit Mosaikparkett sind im Schulhaus Grünenmatt beispielsweise der Musik- und Werkraum ausgestattet. Während das geölte Parkett im Werkraum stark beansprucht war, wies das versiegelte im Musikraum vereinzelt graue Stellen auf – zurückzuführen auf Abnutzung und zu viel Feuchtigkeit. Das Parkett sollte nun aufbereitet werden, um den Boden zu schonen, beziehungsweise das Abschleifen hinauszuzögern. Das Abschleifen sei die Arbeit eines Bodenlegers und liege nicht in der Kompetenz eines Hauswarts, betonte Paul Bleuler. «Was ihr

Die Experten der Floor Concept GmbH zeigten anhand vieler Praxisbeispiele im Schulhaus Grünenmatt, dass unterschiedliche Bodenarten, Oberflächenvergrütungen und Strukturen hohe Fachkenntnisse voraussetzen, wenn es darum geht, diese Böden professionell zu reinigen, zu pflegen und zu sanieren.



aber tun könnt, bis es soweit ist: Das Parkett mit einer Opferschicht wieder schliessen und damit schützen.»

Und so geht man vor: Bevor der Lack und damit die schützende Opferschicht aufgebracht wird, führte Paul Bleuler mit einer Rotowash-Maschine die Grundreinigung vor. Die mechanische Wirkung der Zylinderbürsten wird durch das Aufbringen von Frischwasser und Reinigungsmittel unterstützt, das der Schulungsleiter grosszügig auf den Boden ausleerte – auf einer begrenzten Fläche und mit dem Hinweis, das Wasser rasch zu verarbeiten. Es hat eine schmutzlösende und schmutzbindende Wirkung, indem es von beiden Bürsten auf eine rotierende Trommel gespritzt und von dort in den Schmutzwassertank umgeleitet wird. Bis zu 95 Prozent der Nässe wird bei diesem Reinigungsprozess aufgenommen. Die Rotowash ist eine vielseitig einsetzbare Maschine, mit der beispielsweise auch die Schmutzschleusen im Eingangsbereich und ein Kugelgarntepich bearbeitet wurden: Sie löst den Schmutz und richtet den Flor wieder auf, so dass es die Funktion als Schmutzfänger wieder erfüllen kann.

Feinschliff vor Opferschicht

Etwas anders zeigte sich die Ausgangslage im Werkraum: Das stark beanspruchte Parkett war versiegelt. «Die Versiegelung lässt sich mit einer Grundreinigung nicht entfernen, so dass wir mit der Roto Orbital, einer oszillierenden Einscheibenmaschine, einen Feinschliff vorgenommen haben, einerseits zur Reinigung, andererseits, um den Boden für die anschliessende Hartwachsbehandlung vorzubereiten», erklärte Schulungsleiter Mike Schütz. Vorsicht ist vor einem zu hohen Schleifkorn geboten: Der Bo-



«Parkett und Wasser – das geht, so lange es rasch verarbeitet wird. Immer auch die Jahreszeit im Hinterkopf behalten. Im Winter verträgt es mit einer Luftfeuchtigkeit von 25 bis 30 Prozent mehr Wasser als im Sommer, wenn die Luftfeuchtigkeit hoch ist», erklärte Paul Bleuler.

den kann in Kombination mit der Ölschicht rutschig werden. In diesem Fall wurde ein 60er Korn verwendet (Maximum: 100 bis 120). Anschliessend brachten die Workshop-Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein schichtaufbauendes 2K-Hartwachsöl auf, 30 bis 50 Gramm pro Quadratmeter, um die Poren wieder zu verschliessen und den Boden zu schützen.

PU-Schicht auf Linoleum

Farbe ins Spiel brachte Olof Eder, der auf einem alten Linoleum eine farbige PU-Versiegelung aufbrachte. Auf Linol- und Kunststoffböden können mit der Zeit Grau- oder Gelbverfärbungen sichtbar werden, die sich nicht herausreinigen lassen. Vielleicht ist der Belag auch aus der Mode gekommen, technisch aber noch vollkommen in Ordnung. «Herausreissen muss man einen solchen Belag nicht, man kann ihn einfach mit einem neuen PU-Lack farbig versiegeln», erklärte Olof Eder. «Und das wollen wir hier machen.» Die Vorarbeit wurde am Vortag mit einer Grundreinigung geleistet. Wichtig ist, dass die Altbeschichtung 100 Prozent sauber entfernt wird. Dazu kam vorgängig eine Einscheibenmaschine zum Einsatz. Anschliessend musste der Boden 24 Stunden austrocknen.

Entwickelt hat das PU-Siegel übrigens Dr. Schutz und das bereits vor knapp 20 Jahren, als die Belagsindustrie damit angefangen hat, Bodenbeläge gleichzeitig zu versiegeln. Werkseitig werden al-

lerdings nur fünf bis zehn Mü aufgetragen, eine sehr dünne Schicht, die im Prinzip nur als Schutz während Einbau und Transport dient. Trotzdem wird der Boden häufig als lebenslang einpflegefrei verkauft, was leider nicht der Fall sei. «Mit einer Polyurethan-Beschichtungen kann man bestehende oder werkseitige Beschichtungen wieder verschliessen und zusätzlich Farbe ins Spiel bringen.» Die Farbauswahl ist riesig. PU-Siegel waren lange transparent und wurden mit der Zeit eingefärbt. Strukturbildend und auflockernd wirkt das Auftragen zusätzlicher Farbchips, die ganz einfach mit einer Luftdruckpistole auf dem noch feuchten Farbboden verteilt werden. Den Abschluss bildet eine transparente Schicht. Eine solche Permanentversiegelung hält anschliessend rund fünf bis zehn Jahre.

► www.floorconcept.ch



Nach der Grundreinigung des Parketts, die am Morgen erfolgte, zeigte Mike Schütz am Nachmittag das Aufbringen der schützenden Opferschicht.